

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 269.

Montag, den 19. November

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 3 R. 50 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 3 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

### Amtlicher Teil.

**Dresden, 19. November.** Se. Majestät der König sind heute früh 1 Uhr nach Heinrichau gereist. Se. Majestät der König haben den zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika für den Bezirk der Stadt Chemnitz ernannten Thomas S. Morton daselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

**Amtlicher Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen** über die am 15. November 1906 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten.

#### 1. Milzbrand.

Amtsh. Baugen: Jehniz (1 Gehft), Pottschappel (1); Großenhain: Ledwiz (1); Borna: Gnanstein (1); Kunau: Schwarzbach (5); zus. 5 Gem. u. 9 Geh.

#### 2. Tollwut.

Amtsh. Dresden-N.: Wischdorf (1).

#### 3. Rogg der Pferde.

Amtsh. Pirna: Reichsrod (1).

#### 4. Maul- und Klauenseuche.

Amtsh. Kamenz: Dauswalde (1); Döbeln: Waldheim (1); Chemnitz: Wäßenbrand (1); Schwarzenberg: Bockau (3); zus. 4 Gem. u. 6 Geh.

#### 5. Bläschenausschlag des Rindviehs.

Amtsh. Dippoldiswalde: Bärenstein (6); Grimma: Pyrna (1); zus. 2 Gem. u. 7 Geh.

#### 6. Rotlauf der Schweine.

Amtsh. Borna: Lobstädt (1); Grimma: Ripscha (1), Burgen (1); Rochlitz: Heiersdorf (1); zus. 4 Gem. u. 4 Geh.

#### 7. Schweineflechte einschl. Schweinepest.

Amtsh. Löbau: Oberderwitz (1); Dippoldiswalde: Börnersdorf (1), Reichenau (1); Borna: Borna (1); Grimma: Bach (1), Remt (1), Lützig (1); Rochlitz: Clausniz (1); zus. 8 Gem. u. 8 Geh.

#### 8. Geflügelcholera.

Amtsh. Bittau: Leuba (1); Dresden-N.: Niedergerbitz (1); Obergorbiz (1); Dresden-N.: Lauja (1), Oberlöbnitz (1); Rähnitz (1); Freiberg: Vertelsdorf (1), Neuhausen (1); Meissen: Coswig (1); Leipzig: Znnitz (1); Grimma: Falkenhain (1); Rochlitz: Clausniz (1); Chemnitz: Gabeln (1), Hornsdorf (1), Lugau (3), Mittelbach (2), Delsniz (1); Annaberg: Brohna (1); Zwickau: Rosel (1); Plauen: Unterhainsdorf (1), Plauen (1); Auerbach: Etsfeld (2), Rodewisch (2); zus. 23 Gem. u. 29 Geh.

#### 9. Hühnerpest.

Amtsh. Glauchau: Hohndorf (1).

#### 10. Bruckseuche der Pferde.

Amtsh. Löbau: Niederstrawalde (1), Oberhofland (1); Dresden-N.: Pottschappel (1); Meissen: Planitz (1); Großenhain: Adelsdorf (1), Naundörfchen (1); Leipzig: Leipzig (1), Stötteritz (1), Zweinaundorf (1); Borna: Borna (1), Peres (1); Grimma: Grimma (1); Dschay: Dschay (1); zus. 13 Gem. u. 13 Geh.

#### 11. Rotlaufseuche der Pferde.

Amtsh. Löbau: Dolsowitz (1), Ebersbach (1), Neugersdorf (1); Dippoldiswalde: Ruppendorf (1); Grimma: Hornowitz (1); zus. 5 Gem. u. 5 Geh.

#### 12. Gehirn- Rückenmarksentzündung der Pferde.

Amtsh. Meissen: Lobjisch b. Meissen (1), Wubsen (1); Borna: Trauchena (1); Grimma: Polenz (1); Chemnitz: Zahnsdorf (1); Glauchau: Hermsdorf (1), Lichtensteir: Callenberg (1); zus. 7 Gem. u. 7 Geh.

### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

**Am Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz.** Der Rechtsanwalt Dr. E. F. O. R. Kronfeld in Wilsdruff ist zum Notar für Wilsdruff auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtssitz haben wird, ernannt worden.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königlich Hofe.

**Dresden, 19. November.** Se. Majestät der König besuchte gestern vormittags den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und empfing dann im Residenzschlosse mehrere militärische Herren zu Meldungen. Nachmittags unternahm Se. Majestät mit Seinen Kindern einen Ausflug in die Heide und nach Langebrück und abends wohnte Allerhöchstdieselbe der Aufführung der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ im Opernhause bei.

Nach dem Theater begab sich Se. Majestät nach dem Hauptbahnhofe und reiste nach 1 Uhr nach Heinrichau ab zur Jagd bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar, Höchstwelder Se. Majestät heute früh bei der Ankunft am Bahnhof begrüßte. Von Heinrichau wird Se. Majestät morgen nachmittags 3 Uhr 54 Min. wieder in Dresden eintreffen.

**Dresden, 19. November.** Ihre Majestät die Königin-Witwe trifft heute abend 6 Uhr 50 Min. mit Ihren Königl. Hoheiten der Frau Gräfin von Flandern und Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern von Wien in der Königl. Villa Strahlen ein. Im Gefolge Ihrer Königl. Hoheiten werden sich befinden: Hofdame Gräfin Grünne, Oberhofmeister Vicomte Beghuen und Leibarzt Dr. Kolitz bez. Hofdame Fr. v. Dypell. Ihre Majestät ist begleitet von der Hofdame Gräfin Reuttner v. Weyl und Kammerherrn v. Wehsh- Reichenbach.

### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

**— Verhandlungen des Königl. Sächs. Oberverwaltungsgerichts.** Was ist unter einem Hochbau im Sinne des Baugesetzes zu verstehen. Der Stadtrat zu Riesa wies den Kaufmann Kreyssmar auf Grund einer Anzeige seines Nachbarn an, ein ohne baupolizeiliche Genehmigung an der nachbarlichen Grundstücksgrenze errichtetes 4 m hohes und 6 m langes mit Pappschindeln versehenes Klotzhaus zu entfernen, da es als ein Hochbau im Sinne der Bauordnung für Riesa und § 1 des Baugesetzes angesehen werden müsse. Kreyssmar bestritt letzteres, erhob Rekurs und, da dieser nicht zu seinen Gunsten entschieden wurde, Klage beim Verwaltungsgericht. Das Verwaltungsgericht hat letztere beachtet und festgestellt, daß die Befreiung des Regale aus baupolizeilichen Gründen nicht geltend gemacht werden könne. Der Begriff des genehmigungspflichtigen „Hochbaues“ sei für Riesa weder ortsgesetzlich erläutert, noch durch die Landesgesetzgebung näher bestimmt. Nach allgemeiner, durch die Rechtsprechung gebilligter Rechtsanschauung verleihe man unter einem „Hochbau“ — im Gegensatz zu anderen, nicht genehmigungspflichtigen baulichen Herstellungen auf der Erdoberfläche — ein Bauwerk, das nicht bloß eine seinem Zwecke entsprechende Dauerhaftigkeit und Festigkeit der verwendeten Baustoffe aufweise, sondern auch mit dem Erdboden fest und zwar unmittelbar verbunden sei. Dagegen pflege man Herstellungen anderer Art, die nur mittelbar mit dem Grund und Boden zusammenhängen, namentlich aber solche, die losgelöst vom Boden als bewegliche Gegenstände für sich fortbewegt werden können und die man nur zu dem Zwecke, um ihnen eine größere Standfestigkeit zu geben, mit einem im Boden liegenden Bauwerke fest verbunden habe (z. B. Zäune, Schildehäuser u. dergl.) nicht als Hochbau zu bezeichnen. Von ihnen sage man nur, daß sie „aufgestellt“, nicht aber, daß sie „gebaut“ werden. Das Klotzhaus sei für sich einen beweglichen Gegenstand, stehe auf dem Erdboden lose auf und werde nur durch Befestigen am Stiel des Hintergebäudes vor dem Umfallen bewahrt. Es könne hiernach nicht zweifelhaft sein, daß vorliegendenfalls die Erfordernisse eines Hochbaues in einem wesentlichen Punkte nicht gegeben seien, daß mithin für die Baupolizeibehörde ein berechtigter Grund zur Einmischung nicht vorlag.

### Deutsches Reich.

#### Der Kaiser.

(B. T. B.) Baden-Baden, 17. November. Se. Majestät der Kaiser traf heute abend um 6 Uhr hier ein, am Bahnhof von der Großherzogin und dem Prinzen Max von Baden, im Schlosse vom Großherzog empfangen und in Seine Wohnung geführt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verließen dort bis zur Abendtasel, zu der Prinzessin Wilhelm und Prinz und Prinzessin Max von Baden geladen waren. Die Abreise des Kaisers erfolgte kurz vor 9 Uhr. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Großherzogin und Prinz Max von Baden eingefunden, von denen sich der Kaiser auf das herzlichste verabschiedete.

(B. T. B.) Neues Palais bei Potsdam, 18. November. Se. Majestät der Kaiser hörte gestern abend im Sonderzuge nach dem Verlassen der Station Baden-Baden den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Grafen von Freytag v. Lintow. Heute morgen um 8 Uhr 50 Min. traf der Monarch auf der Wildparkstation ein, wurde hier von Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen empfangen und begab sich nach dem Neuen Palais. Heute nachmittags begab sich das Kaiserpaar nach Berlin, um abends der Vorstellung von R. Herzogs „Condottieri“ im Neuen Theater beizuwohnen.

(Berl. Lokalanz.) Berlin, 19. November. Se. Majestät der Kaiser trifft am nächsten Donnerstag, 22. d. M., abends in Kiel ein, wo am Vormittag des folgenden Tages die Vereidigung der Rekruten der Kaiserl. Marine stattfindet. Hierbei werden auch der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums v. Tirpitz, begleitet vom Kapitän zur See Scheer und dem Adjutanten Kapitanleutnant Jahn. v. Senarthen-Grancy sowie der Chef des Marineministeriums Admiral v. Müller zugegen sein. Nach der Vereidigung findet im Marinemuseum ein Frühstück statt. Am Sonntag, 25. d. M. (Totenseh), wird der Kaiser auf dem Linienpostschiff „Deutschland“, wo Er Wohnung nimmt, in Gegenwart des Offizierkorps Gottesdienst mit Predigt abhalten. Die Abreise des Monarchen von Kiel, wo

verschiedene Besichtigungen stattfinden, erfolgt am Dienstag, 27. d. M.

### Zum Besuche des dänischen Königspaares am Kaiserhofe.

(B. T. B.) Berlin, 19. November. Heute vormittags 9 Uhr 50 Min. traf das dänische Königspaar auf dem Lehrter Bahnhofe ein, wo sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses eingefunden hatten. Auch die Mitglieder der dänischen Gesandtschaft und eine Abordnung der dänischen Kolonie waren erschienen. Es fand großer Empfang statt. Eine Ehrenkompanie des 2. Garderegiments stand auf dem Bahnsteig.

Nach herzlichem Begrüßung und dem Abscheiden der Ehrenkompanie, die alsdann vorbeimarschierte, begaben sich die Majestäten nach dem Vorplatz und fuhrten, von einer Schwadron der Gardetruppe eskortiert, in feierlichem Zuge durch den Tiergarten, wo Kriegervereine und Korporationen Spalier bildeten, nach dem Brandenburger Tore, das mit Dannebrogslaggen geschmückt war. Hier hatte der Magistrat Ausstellung genommen. Oberbürgermeister Kirchner hielt eine Begrüßungsansprache, auf die der König, der den Dreimaster abgenommen hatte, mit huldvollen Worten erwiderte. Inzwischen hatte die Tochter des Oberbürgermeisters, an der Spitze der Ehrenjungfrauen, der Königin einen Strauß von Maiblumen mit Schleife in den deutschen Landesfarben überreicht, den die Königin mit liebenswürdigen Dankworten entgegennahm. Sodann bewegte sich der Zug durch das Spalier der Truppen nach dem Schlosse.

#### Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt:

Vor vier Jahren war König Friedrich von Dänemark als Kronprinz Gast unseres Monarchen in der Reichshauptstadt und fand schon damals Gelegenheit, sich durch persönliche Anschauung zu überzeugen, wie freundschaftlich die Beziehungen sind, die man in Deutschland dem kammernäheren nördlichen Nachbarland entgegenbringt. Seitdem hat es an frohen und an herzlichlichen Anlässen nicht gefehlt, die gleichen Empfindungen aufrichtig zu bekunden. Das Erscheinen des dänischen Herrscherpaars auf deutschem Boden ruft abermals allgemein ins Gedächtnis zurück, welche Verehrung der hochselige König Christian auch bei uns genoss, eine Verehrung, der Se. Majestät der Kaiser im Einklang mit den Wünschen der deutschen Völker wiederholt wärmenden Ausdruck verliehen hat. Ein würdiger Nachfolger des vereinigten dänischen Monarchen, tritt König Friedrich mit seiner hohen Gemahlin, die dem unsterblichen Kaiser als eng befreundeten Herrscherhauje Schwedens entprossenen ist, unter uns. Dem herzlichlichen Willkommen, welcher der Königl. Gäste am Kaiserlichen Hofe kommt, schließt sich unser Volk mit dem Wunsch an, daß der Besuch Ihrer Majestäten dazu beitragen möge, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Völkern immer inniger zu gestalten. Wie unsterblich eigenen nationalen Wesen völlige Uniformität fremd ist, so empfinden wir das ja selbständiger Nationen nicht als Beeinträchtigung, sondern als Bereicherung der Kulturgemeinschaft, welche die gegenseitigen Völker umfaßt. Ein reger Austausch geistiger und wirtschaftlicher Güter erhält haben und drüben das Bewußtsein gemeinsamer Interessen lebendig und kräftigt durch Leben und Empfangen die Grundlage, auf der die freundschaftlichen politischen Beziehungen von Staat zu Staat ruhen. In übereinstimmung mit dem Volksempfinden hat unsere Staatskunst in die friedliche Entwicklung anderer Nationen niemals hemmend oder gar störend eingegriffen; vielmehr hat sie ohne jede Anwendung von Willkür wahrgenommen, wie seit dem Erlarken des jungen Deutschen Reiches und der damit verbundenen Festigung der Friedensbeziehungen in unserem Weltteil allenthalben ein früher nicht gekannter Aufschwung der wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften hat zum Durchbruch kommen können. Von gleichem Geiste erfüllt erfüllt bringen wir dem dänischen Herrscherpaar und in ihm dem begabten und schaffensfreudigen kammernäheren Volke jenseits der Nordmark aufrichtige Grüße entgegen und trauern daran die Hoffnung, daß König Friedrich und Königin Luise von Dänemark immerdar mit Freuden und Befriedigung der Tage gedenken mögen, die sie in unserer Mitte verleben werden.

(B. T. B.) Kopenhagen, 17. November. Die Zeitung „Berlingske Tidende“ schreibt in einem Aufsätze, der sich mit dem Besuche des Königspaares am deutschen Kaiserhof befaßt: Wenn König Frederik jetzt den Wunsch Sr. Majestät, die Sympathie zu erwidern, mit der Kaiserin Luise an der Trauer über den Tod Christi LX teilnahm, und zugleich für den Drang, die Entwicklung der Freundschaftsbände fortzusetzen, die den Deutschen Kaiser an das dänische Königshaus knüpfen. Weiter heißt es in dem Aufsatze: Wenn ein König, begleitet von seinem Minister des Auswärtigen, einen Besuch bei dem Monarchen eines anderen Landes abkriegt, so hat man das Recht, über die politische Bedeutung der Reise zu sprechen. Der Besuch Sr. Majestät des Königs bei dem Deutschen Kaiser und seine Begleitung durch den Minister des Auswärtigen Grafen Rosen-Löwenau, den persönlichen Freund des Reichskanzlers Fürsten Bülow, wird hier als eine Befestigung des guten Verhältnisses zum Deutschen Reiche aufgefaßt. Alle müssen sich dem Wunsche anschließen, daß dies wirklich wird geschehen können. Der Aufsatz schließt: Man wird in Dänemark den herzlichlichen und lächelnden Empfang zu schätzen wissen, der in Berlin für das dänische Königspaar vorbereitet wird.

### Zum Fünfundzwanzigjahrstage der sozialen Schutzgesetzgebung.

Den Jahrestag der berühmten Vorkämpfer des hochseligen Kaisers Wilhelm I., durch welche die umfassenden sozialpolitische